©Ornithologische Gesellschaft in Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Anz. orn. Ges. Bayern 18, 1979: 171–176

Aus der Zoologischen Staatssammlung München

Der Eisvogel *Alcedo atthis* am unteren Inn

von **Josef Reichholf**

1. Einführung

Der Eisvogel zählt zu den in Bayern und im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Vogelarten („Rote Liste"). Neben den bis in neueste Zeit hineinreichenden Verlusten durch Fang und Abschuß an Fischteichen sowie den starken Einbußen an Brutplätzen durch Ufersicherung und Bachverbauung vernichten immer wieder auch strenge Winter hohe Anteile des Eisvogelbestandes. Besonders schwere Verlustquoten brachte der „Jahrhundertwinter" 1962/63 (KNIPRATH 1965), die jedoch schon nach wenigen Jahren wieder wettgemacht wurden. Dennoch bleibt der Bestand des Eisvogels so gering, daß die Art auf die „Rote Liste" gesetzt werden mußte, Brutplatzverknappung und zu geringe Wasserqualität werden als Hauptursachen hierfür betrachtet. Daß offenbar in erster Linie das Angebot an Nistplätzen zum bestandsbegrenzenden Faktor geworden ist, das mögen auch die nachfolgend geschilderten Ergebnisse der Beobachtungen am unteren Inn zeigen, wo das reiche Potential an Jungfischen, Flachwasserzonen, Röhrichten und Inseln keine vergleichsweise hohen Eisvogelbestände zuläßt, weil entsprechende Brutplätze fehlen oder verbaut wurden.

2. Material

Der Auswertung liegen 2450 Exkursionen von 1961 bis einschließlich 1977 zugrunde, die an die Innstauseen zwischen der Salzachmündung und den „Dachlwänden" bei Marktl im Westen und der Rottmündung im Osten sowie an die Altwässer der Innauen in diesem Raum (REICHHOLF 1966 und 1978) durchgeführt wurden. Neben den Daten des Verfassers stellten auch folgende Mitarbeiter der ‚Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft unterer Inn' ihre Beobachtungen zur Verfügung: H. POINTNER (†), K. POINTNER, H. REICHHOLF-RIEHM, M. SAYER, K. SCHMIDTKE, F SEGIETH, F. SEIDL III, H. UTSCHICK, G. WAGMANN, W. WIESINGER und W. WINDSPERGER. Hierfür sei an dieser Stelle verbindlich gedankt!

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

3. Ergebnisse

3.1 Brutbestand

Im Untersuchungsgebiet fanden wir insgesamt nur fünf regelmäßig besetzte Brutplätze (Reichholf 1978): an den „Dachlwänden" zwischen Perach und Marktl am Inn, am Unterlauf des Türkenbaches kurz vor der Mündung in den Inn (Segieth mdl. Mitt., Brut 1977 erfolgreich), ein wechselnder Standort im Inselbereich der Innstufe Ering–Frauenstein („Mühlau" und „Hagenauer Bucht") und am Steilufer der „Reichersberger Au" Zwei weitere Brutplätze waren unregelmäßig besetzt (Rottmündung – Verf. und Enknachmündung bei Braunau F. Seidl III). Die Karte der Abb. 1 gibt einen Überblick über die Brutverbreitung im Tal des unteren Inns. Über die Zahl der Brutplätze in den Bachtälern der Innzuflüsse im Niederbayerischen Hügelland bzw. im angrenzenden Innviertel Österreichs liegen keine näheren Angaben vor.

Die Brutplätze im Inntal waren sehr regelmäßig besetzt. Selbst nach dem strengen Winter 1962/63 brüteten zwei Eisvogelpaare an den „Dachlwänden" und an der „Rottmündung" Mangels geeigneter Brutplätze im Gebiet der Stauseen selbst ist jedoch ein stärkerer Anstieg des Eisvogel-Brutbestandes praktisch unmöglich. Nisthilfen können hier sicher gute Dienste bei der Bestandsvermehrung einer gefährdeten Vogelart leisten.

3.2 Beobachtungen von Nichtbrütern

Im Untersuchungszeitraum wurden auf den fast zweieinhalbtausend Exkursionen nur 333 Eisvögel festgestellt! Die Art gehört daher zweifellos zu den seltenen und gefährdeten, da geeigneter Biotop wirklich großflä-

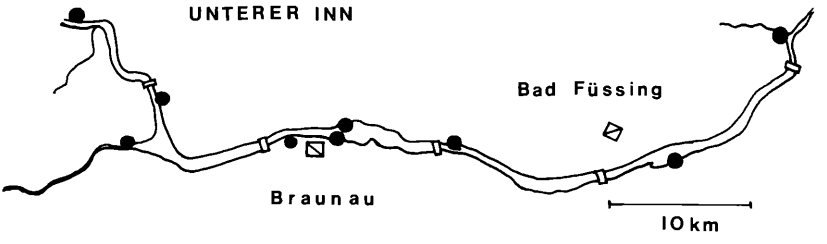

Abb. 1:

Brutverbreitung des Eisvogels am unteren Inn (alle Brutplätze seit 1961) – *Distribution of Kingfisher breeding places along the lower Inn river at the border between Lower Bavaria and Upper Austria.*

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

chig vorhanden ist. Die Exkursionen verteilen sich über die einzelnen Jahre zwar unregelmäßig mit maximal 212 und minimal 68 Kontrollen pro Jahr (Durchschnitt 144), aber die Zahl der Feststellungen scheint davon nicht stark beeinflußt zu sein. Denn die Mehrzahl der positiven Feststellungen konzentriert sich auf die Monate August bis Oktober, die alljährlich regelmäßig genug kontrolliert wurden, um vergleichbare Aussagen zu erzielen.

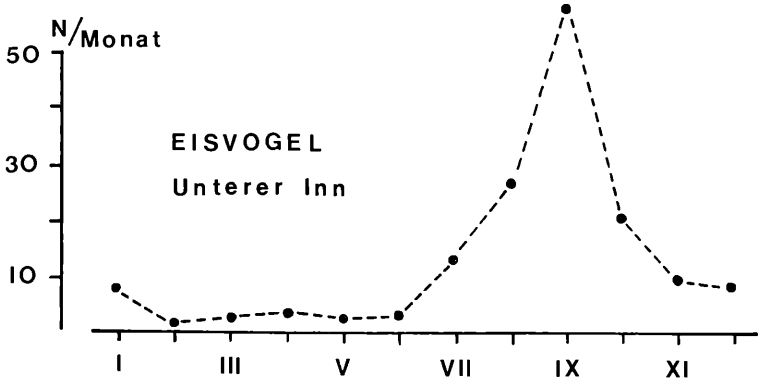

Abb. 2:

Phänologie des Eisvogels am unteren Inn (Monatssummen aus 162 Beobachtungen seit 1961) – *Phenology of the occurrence of Kingfishers on the lower Inn river (monthly sums from 162 recordings since 1961).*

Abb. 2 und 3 zeigen die Ergebnisse. Der Eisvogel ist demnach ein regelmäßiger Durchzügler im Herbst, der im September sein Maximum erreicht. Das ist überraschend, denn in der südlicheren Camargue gipfelt der Durchzug im August (KRAMER 1966). Doch mag die längere Verweildauer der Einzelindividuen im September und Oktober (KRAMER l. c.) das Maximum im September vortäuschen. Die Fluktuationsrate ist im August viel größer! Der in Abb. 2 dargestellte Kurvenverlauf gibt daher die Antreffhäufigkeit bzw. -wahrscheinlichkeit, nicht aber den tatsächlichen Durchzug wieder.

Im Vergleich zum Herbstbestand ist der Eisvogel in allen anderen Jahreszeiten am unteren Inn sehr selten. Nur wenige Individuen überwintern. Allerdings weichen sicher mehrere der sonst standorttreuen Eisvögel mit einsetzender Vereisung der Flachwasserzonen an den Stauseen zu den Fischteichen im (vornehmlich österreichischen) Vorland aus, wo sie sich

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.orn-ges-bayern.de

der regelmäßigen Kontrolle entziehen. Entsprechende Beobachtungen und Hinweise sind den Angaben von F. SEIDL III (mdl. Mitt.) zu entnehmen.

Auch zur Brutzeit finden sich nur wenige Eisvögel an den Stauseen. Das absolute Minimum wird im Februar und dann im Mai erreicht, wenn man in dieser Zeit die Brutplätze unberücksichtigt läßt. Ab Juli macht sich der Zuzug vornehmlich von Jungvögeln bemerkbar, die jedoch auch bis zum September hin am Brutplatz bleiben können (SEGIETH mdl. Mitt. zur Brut 1977).

Der Herbstgipfel weist ganz klar auf Zuzug hin. Woher diese Eisvögel jedoch stammen, ist noch völlig unbekannt. Der geringen Zahl zufolge könnte es sich einfach um die Brutvögel der Umgebung handeln, die sich nun an den optimalen Nahrungsgründen an den Stauseen einfinden.

Die Bestandsentwicklung verlief über die einzelnen Jahre der Beobachtungsperiode recht uneinheitlich. Unter „Bestand" wird hier die Jahressumme der beobachteten Individuen verstanden, die in erster Näherung die Bestandsdynamik zum Ausdruck bringen dürfte. Nach dem absoluten Minimum, das sich erwartungsgemäß infolge des Winters 1962/63 für das Jahr 1963 ergab, erholte sich der Bestand bis 1967 ganz deutlich und pendelte sich in den Folgejahren auf einem Mittelwert von 24 Exemplaren pro Jahr ein. Die Extrema betragen für diese Zeitspanne 1967 bis 1977 11 bzw. 38 Exemplare. Da in diesem Zeitraum die Beobachtungsfrequenz ziemlich konstant verlief, deuten sich hierin vermutlich wirkliche Bestandsschwankungen an. Die höchsten Werte brachten die schönen Sommer 1971, 1973 und 1975 mit jeweils über 30 Individuen Gesamtsumme. Die Ergebnisse sind in der Abb. 3 zusammengefaßt.

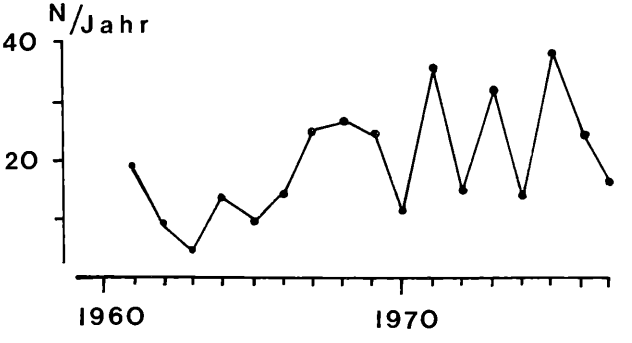

Abb. 3:

Häufigkeitsschwankungen des Eisvogels am unteren Inn (Jahressummen der Beobachtungen) – *Changes in abundance of Kingfishers on the lower Inn river (total numbers of observed specimens per year).*

©Ornithologische Gesellschaft in Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Da alle Stauseen am unteren Inn günstige Eisvogelbiotope anbieten, kann keine klare Bevorzugung bestimmter Abschnitte festgestellt werden. Die Aufteilung der ortsmäßig hinreichend genauen Beobachtungsdaten nach Stauseen und Altwässern im Auwald außerhalb der Stauseen zeigt jedoch, daß letztere eine relativ wichtige Rolle als Nahrungsraum für den Eisvogel spielen. Denn obwohl sie nur einen geringen Flächenanteil an den Gewässern stellen (weniger als 10 %), wurden 22 % aller Eisvögel an den Altwässern notiert. Dies liegt vermutlich an der Biotopstruktur der Ufer, die in den Altwässern meist steiler verlaufen. Hier sind auch zahlreiche überhängende Äste vorhanden, während die Stauseen über weite Bereiche flache Ufer zeigen. Sitzwarten unmittelbar über den Aufenthaltszonen der Jungfischschwärme sind daher dort seltener. Die einzigen wesentlichen Ausnahmen machen die „alten" Inselgebiete in der „Hagenauer Bucht" und in der „Mühlau", wo ähnliche Biotopverhältnisse wie an den Altwässern gegeben sind. Hier befinden sich bevorzugte Aufenthaltsgebiete der Eisvögel, die sich sicher bei größerem Materialumfang auch so klar hervorheben würden, daß sie statistisch sicherbar wären.

Für den Eisvogelbestand im Gebiet des unteren Inns sind alle hier genannten Landschaftsbestandteile von Wichtigkeit: die Steilwände unverbauter Bäche im Vorland als Brutplätze, die Inselgebiete der Stauseen als Raststationen auf dem Herbstzug und die Teiche im Vorland als Überwinterungsmöglichkeiten.

Summary

Observations of Kingfishers on the Lower Inn River, Bavaria

There are only 5 to 7 breeding places of the Kingfisher in the valley of the lower Inn River despite of the great area of potential feeding places. But during the autumn migration the backwaters of the reservoirs are frequented by this species, which reaches highest numbers in September. Winter stocks are low, and most birds are likely to switch to the near-by fish ponds. In the course of the years from 1961 to 1977 the numbers observed fluctuated irregularly since the break-down of the Kingfisher stocks in 1962/63. The fluctuations might be in connection with the weather conditions during the breeding season because the fine summers of 1971, 1973 and 1975 showed highest values of observed Kingfishers in autumn. The local population, therefore, may be regulated by the number of breeding places and the breeding success.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

KNIPRATH, E. (1965): Eisvogelverluste in strengen Wintern. J. Orn. 106: 340–346.

KRAMER, P. (1966): Der Eisvogel (Alcedo atthis) auf dem Zug in und durch die Camargue. Vogelwarte 23: 164–172.

REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. Anz. orn. Ges. Bayern 7: 536–604.

—— (1978): Rasterkartierung der Brutvögel im südostbayerischen Inntal. Garmischer vogelkdl. Ber. 4: 1–56.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Josef Reichholf, Zoologische Staatssammlung,
Maria-Ward-Str. 1B, 8000 München 19

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 18_2-3

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: Der Eisvogel Alcedo atthis am unteren Inn 171-176